



Bei den Affentüren schnappen sich die Schnellsten das Nastuch (linkes Bild). Sennenvater Hansruedi Küttel und Hauptmann Ivo Camenzind unterhalten sich mit Franz Camenzind (Mitte von links), der den Betruf diesmal an Florian Waldis übergeben hat. Interessiert wird der Steinwurf der Frauen auch von Ex-Schwinger Andy Ulrich (drittes Bild, Zweiter von links) beobachtet. Bilder: Silvia Camenzind

Viele Sennen bleiben noch ein Jahr im Rat

Bei Hitze wurde am Montag der Jakobstag beim Holzbüel und mit Musik im Obergschwend gefeiert.

Silvia Camenzind

Zwei Amtsjahre sind bei den Sennen üblich. Doch an der Sennengemeinde vom Montag gab es eine Überraschung. «Mehrere Sennenräte haben sich bereit erklärt, nochmals ein Jahr anzuhängen», sagte Sennenhauptmann Ivo Camenzind, der selber auch noch ein drittes Jahr im Amt bleibt. Weil es nicht ganz alle waren, konnten weder die verheirateten noch die ledigen Sennenräte in globo gewählt werden. Bei den Verheirateten ist neu Werner Küttel, Ausserurmi, erster Kerzenvogt und Marco Camenzind, Gütschstrasse, zweiter Kerzenvogt. Mit Michi Camenzind, Unterrotzingel, ist auch das Amt des zweiten Wendelvogts neu besetzt.

Bei den Ledigen gab Marco Ulrich das Amt des ersten Fähnrichs an Markus Camenzind, Heimeli, weiter. Alle anderen Ledigen bleiben ein weiteres Jahr im Sennenrat. Die einen, weil sie noch nie eine reguläre Sennenhilbi erlebt haben, die anderen, weil sie gerne Hilbi haben und noch eine zweite erleben möchten. Oder wie es der erste

An der Sennengemeinde gab es auch Abstimmungen: Vorne von rechts heben die beiden Revisoren Pius Reichlin und Josef Camenzind die Hand.



Tschämeler Reto Reichlin sagte: «Auch ich konnte mein Sennenmeitli noch nicht auslesen.» Ivo Camenzind hatte «eine wahre Freude» an seiner jungen Truppe. Insbesondere freute ihn, dass zahlreiche Sennen, die auch Lagerleiter sind, extra für den Jakobstag vom

Jungwacht- und Blauringlager angereist waren.

«Eine Sennengesellschaft, wie sie jetzt gerade lebt, ist eine Freude», sagte später auch Toni Waldis, der die Grüsse von Gody Dober, Präsident der Innerschweizer Sennen-Präsidenten-

Tagung (ISPT), überbrachte. Er erinnerte an Zeiten, als nicht mehr alle Ämter besetzt werden konnten. «Jetzt kann man schon fast sagen: Man bringt sie fast nicht mehr weg», witzelte Waldis und betonte, wie schön es sei, dass die alten Traditionen leben.

Kerzenvogt Armin Camenzind konnte in seinen drei Kassen nur von geringen Veränderungen berichten, da auch im letzten Jahr keine Sennenhilbi stattfinden konnte. Hauptmann Ivo Camenzind konnte auch für die kommende Sennenhilbi noch nichts versprechen: «Wie es diesen Herbst aussehen wird, wissen wir nicht. Flexibilität und gute Nerven werden gefordert sein.»

Affentüren mit vielen Kindern und Mamis

Anschliessend an die Tagung kamen die Kinder, die im Schatten unter den Bäumen gewartet hatten, bei den Affentüren zum Zug. Schnell und auch weit springen war gefragt.

Auch die Grossen konnten bei den Affentüren Kraft und Geschicklichkeit unter Beweis stellen, insbesondere im Steinstossen und Steinwurf. Gerade beim Steinwurf machten viele Frauen mit. Sie wurden von ihren Kindern eifrig mit «Mami, Mami, Mami» angefeuert, sodass einer der Sennenräte meinte: «Das gibt eine einfache Rangliste. Hier heissen alle Mami.»

Themenanregungen und Einsendungen

über die Region Gersau

per E-Mail an: redaktion@bote.ch

Pfarrrei Gersau

Samstag, 30. Juli

17.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
1. Jahresgedächtnis von Marie Reichlin-Schelbert
20.00 StradivariKonzert in der Pfarrkirche, nur bei Schlechtwetter

Sonntag, 31. Juli

Scheidegg-Chilbi
09.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
Stiftmesse nach besonderer Meinung (Habisreutinger)
10.00 Wortgottesfeier Rigi Scheidegg
17.00 StradivariKonzert in der Pfarrkirche

Montag, 1. August

Bundesfeiertag
09.15 Glockengeläute zum 1. August
09.30 Festgottesdienst im Villa-Flora-Park, mitgestaltet von Generalvikar Peter Camenzind und dem Jodlerklub Heimelig (bei schlechtem Wetter in der Aula)

Donnerstag, 4. August

10.30 kein Gottesdienst im Altersheim

Freitag, 5. August

Herz-Jesu-Freitag
09.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Nachgefragt

«Mir als Zürichsee-Kind ist Raff selbstverständlich ein Begriff»

Seit gestern läuft das Stradivari-Fest Gersau. Im Rahmen dieses Festes wird am Samstag an der Serenade am See auf der Seebühne auch ein Werk von Joachim Raff erklingen. In diesem Jahr wird das 200-Jahr-Jubiläum des 1822 in Lachen geborenen Komponisten gross gefeiert. Maja Weber vom Stradivari-Quartett erklärt, weshalb sie den Schwyzer Komponisten in ihrem Programm hat und mit nach Gersau bringt.

Wie fand das Stradivari-Quartett zu Joachim Raff?

Vom 15. bis am 18. September steht in Lachen ein Kammermusikfestival zum Jubiläum 200 Jahre Joachim Raff auf dem Programm. Ich bin deshalb schon seit längerer Zeit mit Res Marty, dem Präsidenten der Joachim-Raff-Gesellschaft, in Kontakt und besuchte ihn auch im Raff-Archiv. Ich fand es sehr spannend, gerade weil 2020/21 Felix



Cellistin Maja Weber ist die Initiantin und Veranstalterin des Stradivari-Festes in Gersau. Bild: PD

Mendelssohn Bartholdy bei unserem Quartett im Zentrum stand. Denn Mendelssohn Bartholdy war einer der ersten Förderer Raffs. Raff selber liess sich von Mendelssohn inspirieren. Sie standen sich nahe. Die Musik passt auch gut zusammen. Deshalb spielen wir an der Serenade am See Mendelssohn und

Raff, aber in unterschiedlicher Besetzung. Ich werde mit einem Oktett nach Gersau kommen.

Ist Joachim Raff in der Klassikszene ein Begriff?

Mir als Zürichsee-Kind ist er selbstverständlich ein Begriff. Ich habe ihn immer wieder gespielt. Er gehört aber zu den nicht ganz so bekannten Komponisten. Jetzt habe ich mich intensiver mit Raff beschäftigt. Da wir für das Wochenende in Lachen geprobt haben, fand ich es ideal, mit dem Oktett nach Gersau zu kommen. Mit dem Schwyzer Komponisten sorgen wir so für Lokalkolorit.

Was wird aufgeführt?

Auf dem Programm steht Joachim Raffs Streichoktett in C-Dur, op. 176, sowie Felix Mendelssohn Bartholdys Streichoktett in Es-Dur, op. 20. (sc)

Bezirk bezahlt jetzt eine Million an Runse

Bezirk Bekanntlich hat die letzte Frühjahrgemeinde das Sachgeschäft zum Bezirksbeitrag für die Stockbachrunse an den Bezirksrat zurückgewiesen. Zwischenzeitlich hat sich der Bezirksrat mit dem Vorstand der Fluggenossenschaft Schutzbauten Stockbachrunse und Vertretern des involvierten kantonalen Amtes getroffen.

Im Lichte dieser Besprechungen hat der Bezirksrat beschlossen, der kommenden Herbstgemeinde zu beantragen, einen Bezirksbeitrag von 1 Million Franken an die Abstimmungsurne zu überweisen. Damit schützt der Bezirksrat das Vertrauen der Fluggenossenschaft in frühere Aussagen, dass der Bezirk bereit sei, dem Stimmbürger diese Summe zum Entscheid vorzulegen. Der Botschaftstext für die Herbstgemeinde wird eine eingehende Erläuterung der Position des Bezirksrates zu diesem Sachgeschäft enthalten.

Der Verpflichtungskredit, der anlässlich der letzten Bezirksgemeinde zurückgewiesen worden war, lag bei 550 000 Franken. Bei der aktuellen gemeinsamen Lösung ist dieser nun fast verdoppelt worden. (amt/sc)